

Pränumerationspreis:
für Ungarn mit Zustellung oder
Provinz mit Franko-Postver-
sendung:
ganzzährig S. 16.—
halbjährig S. 8.—
vierteljährig S. 4.—
Einzelne Sonntags-Nummern
20 S., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 S.

**Redaktion und
Administration:**
Sonntag, 18. im eigenen Hause
— **Telephon Nr. 3.** —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag

Südwingarn.

Pränumerationspreis
für Ungarn mit Zustellung oder
Provinz mit Franko-Postver-
sendung:
ganzzährig S. 16.—
halbjährig S. 8.—
vierteljährig S. 4.—
Einzelne Sonntags-Nummern
20 S., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 S.

**Redaktion und
Administration:**
Sonntag, 18. im eigenen Hause.
— **Telephon Nr. 3.** —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 66.

Lugos, Sonntag 17. August 1902.

10. Jahrgang.

Franz Josef.

Lugos, 17. August.

Von den Thürmen ertönt feierlicher Glockenklang und von den Giebeln flattern die Trikoloren — Königs Geburtstag. Morgen wird unser König 72 Jahre alt. Das ist alljährlich ein Fest der Herzen in diesem Lande, in welchem die Königstreue traditionell ist; ein Fest der Geister, die gewöhnt sind, an Merktagen zurückzuschauen auf das Ereignis, vorwärtszublicken nach den Zielen des Kampfes, der uns das Leben bedeutet.

Nicht nur Ungarn, nicht nur die Monarchie, nein, die gesammte zivilisierte Welt blickt in Liebe und Verehrung zu dem erhabenen Fürsten auf, der ein begeisterter Vorkämpfer, ein umsichtiger Feldherr des Friedens, die Hoffnung und Zuversicht der Ruhe dieses Erdtheiles ist. Er ist der Nestor des Herrscherbundes, der mit vereinten Kräften die Waffen niederhält, und die Arbeit, die Sorge und die Sehnsucht seines Lebens war es, die Kräfte seiner Völker zu vereinen zu gemeinsamen Wirken für das Gedeihen des Vaterlandes, für ihre eigene Wohlfahrt.

Morgen feiert unser König sein 72. Wiegenfest. Wahrlich, überreich an gewaltigen und erschütternden Begebenheiten waren die Jahrzehnte, in denen Franz Josef das Staatsschiff der Habsburg-Monarchie lenkt. Mancher Sturm hat das Fahrzeug in den Flanken gefaßt und zur Seite gebeugt, hoch auf dem Wellenberg und tief im Wellenthal bedurfte es der starken, der treuen Hand des Steuer-mannes. Er hat den Kurs des Schiffes bestimmt, er wacht auch, daß der Kurs nicht verlassen werde. Und dieser Kurs ist die Verfassungsmäßigkeit, deren eifrigster Hüter der König ist.

Freiheit und Fortschritt — mit vereinten Kräften, ist des Königs Wahlpruch geblieben. Das Reich ist voll der Spuren seines segensreichen, vorwärtszielenden Wirkens auf allen Gebieten der menschlichen Arbeit — wahrhaftig, die Völker des Stefansreiches bedürften keiner Gedenktage, um ihres greisen Königs in dankbarster Weise zu gedenken!

Zweiundsiebzig Jahre sind eine Last, die auch Riesenschultern bedrücken dürften. Und was hat unser König noch außer dem Alles zu tragen gehabt, und welche Aufgabe harret noch seiner? Ihm ist keine Last, keine Erleichterung der Sorgen beschieden — aber, dem Himmel sei es gedankt — auch sein Herz ist jung geblieben, seine Kraft steht aufrecht und sein Geist ruht nicht in der Sorge um das Wohl derer, die er führen und beschützen muß. Voll innigster Dankbarkeit anerkennen dies die Völker, die unter

seinem Szepter leben, und tief wurzelt die Verehrung und Liebe für diesen gütigen König im Herzen aller seiner Unterthanen, von deren Lippen sich morgen ganz besonders inbrünstig das Gebet zum Throne des Allerhöchsten emporringen: Gott schütze den König!

Zwei schätzenswerthe Faktoren.

Lugos, 16. August.

Der Bürger.

Es wird nicht unzeitgemäß sein, wenn wir auch einmal vom gesellschaftlichen und Vereinsleben in der Provinz eine allgemeine Skizze liefern. Wir wollen damit nicht gerade ein lokales Bild geliefert haben; aber, nachdem bekanntlich die ganze Welt eine Stadt ist und ein Ort dem anderen in den meisten Tugenden und Untugenden ähnlich ist, wird der geneigte Leser darin mancherlei Züge finden, die auf unsere Verhältnisse zutreffen und diese nicht im günstigsten Lichte erscheinen lassen.

Derjenige, der dem ganzen Gerriebe des gesellschaftlichen Lebens und aller Vereinsmacherei als stiller Beobachter fernsteht, fühlt oft die freudige Genugthuung in sich selbst, Allem ferne stehen zu dürfen, so unerquicklich sind alle Berührungspunkte im gesellschaftlichen wie im Vereinsleben.

Wir sind wirklich in Verlegenheit, wie wir den in der Provinz eingebürgerten Absonderungsgeist klassifizieren, wie benennen sollen? In der Großstadt, wo es eine große Menge gleichgearteter verschiedener Klassen gibt, ist die Bezeichnung Klassengeist zutreffend. Denn hier haben wir in großer Zahl den Geburtsadel, Geistes- und Geldadel. Alle diese drei Klassen sind in der Großstadt so reichlich vertreten, daß jede einzelne Klasse den eigenen unvermischten Gesellschaftskreis bilden kann. Aber in der Provinz, wo es nur — streng genommen — eine einzige Klasse, zu der sich alles aus dem Bürgerstande rekrutiert, gibt, wird diese Klasse zum Schaden des Allgemeinen bald durch Eitelkeit, bald durch den Hochmuth Einzelner zerklüftet. Bürgerliche Elemente, die ein einziges Ganzes bilden sollten, zerfallen in kleine, unfähige Fraktionen und werden so unfähig, Dinge durchzuführen, die einer größeren, von einem Willen besetzten Masse bedürfen.

So z. B. muß sich in der Provinz der unwüchsig aber moralisch gesunde Bürgerstand, zu welchem sich der bessere Gewerbetreibende, Handwerker und Kaufmann zählt, völlig abseits halten von jenen aparten — aber im Grunde genommen, doch nur aus dem Bürgerstand hervorgegangenen, zum Bürgerstande rechnenden — Gesellschaftsklassen, bei denen entweder das Modejournal der Hausfrau, oder das größere oder geringere Einkommen des Gatten, sehr oft auch Konfession und Nationalität ausschlaggebend sind, um gnädige Aufnahme zu finden. In der Provinzgesellschaft ist denn auch Eitelkeit und Hochmuth die treibende Kraft zur Bestimmung der Grenzen der gesellschaftlichen Zusammengehörigkeit.

Ganz dieselben Ursachen verhindern auch jede freiere Aktion jede bessere Ausfüllung des Vereinslebens, wo auch die Eitelkeit und Ueberhebung der dominirenden Elemente nicht nur einen waderen Bürger zu dem Entschlusse bestimmen, sich von allem abseits zu halten.

Wozu sollen solche kleintliche Vorgeleien zwischen Bürgern, die einer auf den anderen angewiesen sind? Eine bessere materielle Stellung des Einen gegenüber dem Anderen soll das Zusammengehen, das Zusammenwirken unmöglich machen? Ernste

Männer, die Herzensadel, die wirkliche Bildung haben, können, dürfen nicht für die Dauer so denken.

Angeichts des neuen Jahrhunderts obliegt es der Gesellschaft in der Provinz ihre hehre patriotische Pflicht richtig zu erfassen und zu erfüllen.

Und da muß alle Eitelkeit, jeder Standeshochmuth abgestreift werden. Der reine, unverfälschte Patriotismus, der dem Vaterlande nützen soll, verlangt, daß wir im Gesellschafts- wie im Vereinsleben endlich mehr demokratischen Sinn hervorkehren.

Das Gesellschafts- und Vereinsleben in der Provinz dürfte nicht so exklusiv sein, denn hier gibt es nur einen einzigen Bürgerstand, und dieser Bürgerstand muß mit Einsetzung seiner ganzen Führerkraft dahin wirken, die Bürger anderer Nationalitäten an sich zu ziehen — nicht aber, wie bisher, vom Anschlusse sie abzuschrecken, — damit die Bürger anderer Nationalitäten sie lieben und achten lernen.

Wird die Gesellschaft in ihrem patriotischen Fühlen und Denken eine rege Thätigkeit entfalten und auf Basis demokratischer Grundzüge das Veräumte nachzuholen trachten, dann wird sie dem Vaterlande einen großen Dienst erwiesen haben.

Schule und Gesellschaft müssen Hand und Hand miteinander gehen, wenn die wahre Verbrüderung der Nationalitäten und Konfessionen stattfinden und erreicht werden soll; wenn aber das gesellschaftliche Leben das verdirbt, was die Schule erzielt, dann wäre es schade, den Beginn zu wagen.

Hierin nun läge die patriotische Pflicht der Intelligenz, daß sie sich zur Aufgabe stelle, im gesellschaftlichen Leben und Verkehr durch freundschaftlich aufrichtiges Entgegenkommen die Mitbürger aller Nationalitäten und Konfessionen eines Ortes für ihre humanen, patriotischen Intentionen zu gewinnen und damit nicht nur ein freundliches Leben zu schaffen, sondern auch die Durchführung gemeinnütziger Aktionen zu erleichtern.

Der Landmann.

Im Schweisse Deines Angesichtes sollst Du Dein Brod verdienen! Fürwahr, der Fluch aus dem Paradiese haftet auf keinem Stande so schwer, wie am Bauernstande. Mit dem Morgengrauen beginnt das Tagewerk, je heißer die Sonne brennt, desto mehr drängt die Arbeit auf Feld und Wiese und dauert fort bis zum Einbruche der Nacht. Von freien Stunden ist kaum die Rede und für all diese Opfer an Zeit und Mühe ist die Kost so einfach und der Verdienst so klein, wie bei keinem anderen Geschäfte.

Während in den Fabriken und in den Städten größtentheils die zehnstündige Arbeitszeit bewilligt wurde und das Begehren nach achtsündiger Arbeitszeit immer heftiger wird, muß der Bauer vom frühen Morgen bis zum späten Abend unermüdt thätig sein, um nur die unentbehrlichsten Lebensbedürfnisse aufzubringen, um die Löhne und Steuern bestreiten zu können.

Von Erparnissen ist in der Regel selbst in den besten Erntejahren keine Rede. Wird der Bauer aber durch schlechte Ernten, durch Elementarereignisse oder andere Ursachen einmal in Schulden gebrängt, dann ist sein Untergang besiegelt und der Verkauf des Besizes nur noch eine Frage der Zeit. Wenn ich beifüge, daß diese Ungunst der Verhältnisse bei uns schon seit 30 Jahren währt daß es am Lande nimmer besser, sondern von Jahr zu Jahr schlechter wird, so könnte man fragen, weshalb die Leute unter solchen Umständen überhaupt noch am Lande verbleiben und sich nicht lieber anderswo nach besserer und mehr lohnender Arbeit umsehen. Auf die Frage

Letzte Saison: **Sämmtliche Damenhüte, Samme, Seide, Bänder und Modistin-Artikeln 50%** unter dem Einkaufspreis, wegen **Grösste Lugoser Möbel- und Nähmaschinen-Handlung**

antworte ich, daß zunächst die Natur es ist, welche in ihrer weisen Vorsorge für die Erhaltung des Geschlechtes es verstanden hat, den Menschen an sich zu ziehen.

Man muß am Lande gelebt und das innere Wesen des Volkes so recht erfasst haben, um begreifen zu können, welche unbeschreibliche Anhänglichkeit den Landmann an das Fleckchen Erde fettet, welches er sein Eigen nennt.

Die Freude an dem Keimen, Blühen und Reifen der Früchte, die mit eigener Hand gepflanzt, die Liebe zu den Haustieren, die er aufgezogen hat und die ihm nun willig bei schwerer Arbeit helfen, oder sonst wie Nutzen bringen, das Leben in der freien Natur und Kräfte geben dem Bauer den Mut, mit allen Widerwärtigkeiten zu kämpfen, nur um sich auf seinem Besitze zu erhalten. Und wie armselig, wie elend, wie einsam und verlassen ist oft ein Besitz auf den Dörfern.

Die meisten Arbeiter in den Städten und Fabriken, wenn sie noch so unzufrieden sind mit ihrem Schicksal, werden sich doch gar sehr weigern, eine derartige Behausung als Geschenk anzunehmen, wenn sie darin verbleiben und von dem Ertrage leben müßten. Und doch gibt es für den armen Halb Bauer, der sich krampfhaft an seinen fast wertlosen Besitz anklammert, keinen größeren Schmerz, als wenn er mit seiner Familie gewaltiam daraus verdrängt wird.

Eben diese, dem Städter ganz unbegreifliche und unerklärliche Anhänglichkeit an die Scholle bildet eine mächtige Abwehr gegen die Ausbreitung der Arbeiterpartei am Lande.

Der Bauer ist zwar Arbeiter im vollsten Sinne des Wortes, ja er muß sogar der fleißigste Arbeiter in der Wirtschaft sein, wenn er bestehen soll, aber nicht nur die Last der Arbeit, auch der Druck des Kapitals, die willkürliche Bewertung seiner Leistungen, die Verlassenheit im Alter und alle Mißstände, über welche die arbeitenden Klassen Klage führen, machen den mittleren Bauernstand zum Leidensgefährten der Arbeiter. Trotzdem wird sich der ländliche Grundbesitzer nie zu sozialistischer Anschauung bekehren lassen, weil er, mit Leib und Leben an seinem Privatbesitze hängend, zu einer freiwilligen Abtretung desselben an den Volksstaat nie und nimmer zu bewegen wäre.

Nach abstoßender aber als das Begehren der Besitzlosigkeit wirkt auf die ländliche Bevölkerung das Hinneigen der Sozialdemokratie zur Irreligiosität und zur Glaubenslosigkeit.

Dem Landvolk ist Materialismus und Religionshaß im Innersten stets fremd gelieben, es hat sich in die kirchlichen Gebräuche so tief eingelegt, daß keine andere Festlichkeit dafür einen Ersatz bieten könnte.

Die ganze Woche hindurch am freien Felde, im Schweiß des Angesichtes arbeitend, gewährt der Landmann die Macht der Naturerscheinung, die er jenem höheren Willen und jener ewigen Kraft zuschreibt, welche er zu lieben und fürchten gewohnt ist. Unterjückerliche Glaubensstrenge und Anhäng-

daher die unüberbrückbare Kluft, welche den Bauernstand so lange von dem Sozialismus ferne halten wird, als der Bauer selbstständig und eigenberechtigt auf seinem Besitze zu bleiben vermag.

Darum muß das alte Vertrauen in die Rechtlichkeit des Bauernstandes neu und fest hergestellt werden, damit nicht wie heute, leider gar oft mit Recht ironisch gelächelt wird, wenn man von dem ehrlichen, biederen Landmann spricht.

Tagesneuigkeiten.

Des Königs Geburtstag. Montag den 18. d. M. begeht die Nation das 72. Wiegenfest unseres Königs und wird auch heuer unsere Bevölkerung dessen Freudentag festlich begehen. Es werden in allen Gotteshäusern aus diesem Anlasse Festgottesdienste stattfinden: in der röm.-kath. Kirche um 9 Uhr, in der evang. Kirche um 10 Uhr Vormittags. — Im israel. Kultustempel findet Vormittags 11 Uhr ein solenner Gottesdienst statt.

Prinz Ludwig zu Windisch-Gracs in Krasó-Szöreny. Wie wir erfahren, trifft am 21. d. M. Se. Durchlaucht der General-Truppeninspektor G. d. R. Prinz Ludwig zu Windisch-Gracs, auf der Inspektionsreise begriffen, in Jaszet ein, um die dort konzentrierten Manövertruppen in Augenschein zu nehmen. Der hohe Gast dürfte im Hause des Kaufmannes Hugo Hirchl Absteigquartier nehmen.

Eine Auszeichnung unseres Diözesanbischöfs. Dem Kirchenfürsten der Usanader Diözese, der bekanntlich persona gratissima des hl. Vaters ist, wurde eine hohe Auszeichnung zu teil. Wie wir nämlich erfahren, ernannte Se. Heiligkeit Papst Leo XIII. Se. Excellenz den hochw. Diözesanbischöf Alexander v. Dejewsky zum päpstlichen Thronassistenten, Hausprälaten und Römischen Grafen. Gewiß wird diese Rundgebung der Werthschätzung unseres verehrten Bischöfs aus allerhöchster kirchlicher Stelle freudige Aufnahme in der ganzen Diözese finden.

Vom Brückenbau. An der Fertigstellung der eisernen Temesvärer Brücke wird mit fieberhaftem Eifer gearbeitet. Der Unterbau ist sozusagen vollendet, während der Oberbau in den nächsten Tagen nachkommt. Nicht unerwähnt dürfen wir lassen, daß die beiden Brücken-Häuschen am linksseitigen Ufer bereits aus der Erde gewachsen sind. Dienen schon die Gegenstücke in Román-Lugos zum Gespötte und Gelächter der Leute, so sind die beiden neuesten Narrenthürme, speziell der neben dem Karl'schen Hause, ein Faustschlag ins Gesicht des guten Geschmacks. Wenn wir gut wissen, existirt ein Repräsentanzbeschuß, wonach diese vier

Objekte nach Eröffnung der Brücke zu demoliren sind. Wir wollen hoffen, daß die Repräsentanz mit ihren Beschlüssen kein frivoles Spiel treiben, und dieses Produkt städtischer Baukunst faktisch verschwinden wird.

Aus richterlichen Kreisen. Der Gerichtsrath am Lugofer Gerichtshofe Herr Johann Wigh ist um seine Pensionierung eingekommen und wird am 1. September — nach 33jähriger Dienstzeit — in den wohlverdienten Ruhestand treten. — Wie wir von gutunterrichteter Seite erfahren, ist auf den solcherart erledigten Posten eines k. Richters am Lugofer Gerichtshofe der Orjovaer Unterrichter, Herr Johann v. Cziko anzuersetzen. Diese Ernennung würde in den hiesigen Gesellschaftskreisen, wo sich Herr v. Cziko der besten Sympathien erfreut, mit Vergnügen begrüßt werden.

Erhöhung der Personentaxen. Das offizielle Organ für das ungarische Verkehrsweien veröffentlicht einen Artikel, in welchem gezeigt wird, daß fast sämtliche Bahnen in den letzten Jahren die Personentaxen erhöhten. Mit Bezug auf Ungarn wird mitgeteilt, daß die Regierung, nachdem die Fahrpreise der ersten Klasse schon vor einigen Jahren erhöht wurden, sich nunmehr mit dem Plane befaßt, die Zahl der Zonen zu vermehren und die Fahrpreise bei größeren Entfernungen etwas zu erhöhen. Diese Maßnahme wird damit motivirt, daß das Gleichgewicht in der finanziellen Bilanz der Eisenbahnen hergestellt werden müsse. Dieses Bestreben sei vollkommen berechtigt, nachdem die Eisenbahnwerthe in Folge der Verminderung des Einkommens eine beträchtliche Kursreduktion erfahren haben.

Im August erfroren. Nicht in Sibirien auch nicht in den Hochalpen trug sich der nachfolgende Fall zu. In Giroda geschah es, daß ein Mann Mitte August erfror. Ein böhmischer Musikant Namens Franz Tworzydrek (Gott möge ihm diesen Namen verzeihen) kam auf seiner Wanderung nach Südbungarn und streifte in der Umgebung unserer Stadt. Dienstag übernachtete der 64 jährige Mann im Girodaer Walde und wurde dort Mittwoch erstarret aufgefunden. Ein Waldgeher stößte ihm Branntwein ein, worauf er in das Temesvärer Spital gebracht wurde. Hier konstatarnten die Aerzte, daß Tworzydrek in der kalten Nacht halberfroren ist. Zum Glücke wurde er durch den Waldhüter aufgefunden. Der alte Mann dürfte jedoch schwerlich aufkommen.

Die amerikanischen Auswanderer werden jetzt bei der Landung, auch die Kajütenpassagiere, einem Kreuzverhör unterzogen und müssen u. A. folgende Fragen beantworten: Wie alt? Ihr Beruf oder Gewerbe? Können Sie lesen und schreiben? Welcher Nationalität? Legter Anjenthalt? Reiseziel in den Vereinigten Staaten? Haben Sie einen Fahrchein dorthin? Wer hat Ihre Reisekosten bezahlt? Wie viel Geld haben Sie mit sich? Wollen Sie Verwandte aufsuchen? Wie heißen und wo wohnen diese? Waren Sie jemals Inasse eines

hatte. Aber auch dies Gerücht war nicht beglaubigt. Jedenfalls hätte eine Bestätigung desselben manches Räthselhafte im Wesen des Kassiers erklärt.

Die zehn Jahre, die Herr Apel in K-föping zugebracht hatte, waren aber keineswegs spurlos an ihm vorübergegangen. Die Gestalt war zwar noch ebenso schlank und geschmeidig, wie früher, aber auch im dunklen Vollbart entdeckte man den einen oder anderen Silberfleck. Er fing an, alt zu werden. Das ließ sich nicht leugnen.

Inzwischen erhielt das Gerede, das den Kassier jetzt Jahre lang zufrieden gelassen hatte, plötzlich neue Nahrung.

Er hatte sein Mittagessen seit Monaten bei einem seiner verheirateten Kollegen eingenommen. Sein stets ernstes Gesicht und sein zurückgezogenes Wesen bewirkten, daß er dort wie überall für älter gehalten wurde, als er wirklich war, und daß man ihn wie eine Art Onkel behandelte. Er hatte sich eben daran gewöhnt und würde sich gewundert haben, wenn dies anders gewesen wäre.

Als der Kassier eines schönen Tages sich am Mittagstische niederließ, sah er sich ganz unerwartet einer reizenden jungen Dame gegenüber. Es war eine Verwandte der Hausfrau, die sich zu Erlerung der Haushaltung dort aufhielt. Sie war eine kleine graziose Erscheinung — ein entzückendes Kind, trotz ihrer 18 Jahre. Der Kassier fühlte sich ein wenig verwirrt, wie sie ihn mit ihren großen, blauen Augen

lichteit an sein Heim und an das Vaterland bilden andere Herrenessen mitmachte. Erkundigte man sich dann näher nach ihm, so erfuhr man, daß er sich äußerst correct und solid benommen hatte.

Ein anderes Gerücht wollte wissen, daß er noch alte Schulden aus seiner Studentenzeit abzahlen habe, und daß er aus diesem Grunde so äußerst zurückgezogen lebe. Dagegen behaupteten einige seiner Kollegen auf der Bank, daß er monatlich Geld zurückerlege und mit der Zeit noch ein wohlhabender Mann würde.

Es blieb schließlich weiter nichts übrig: man hielt den Kassier Apel für einen Geizhals, der alles zusammenscharrte, was sich zu sammenscharren ließ. Aber auch dieser Schluß zeigte sich schließlich als unrichtig. Denn die Armen der Stadt hatten von ihm zu viele Beweise der Mithätigkeit gehabt, und die Leute, denen er geholfen hatte, glaubten ihrem Wohlthäter einen Gefallen damit zu erweisen, daß sie sein Lob sangen.

Kurz gesagt: der Kassier war ein Räthsel, das sich nicht so eins, zwei, drei lösen ließ. Schließlich war es langweilig geworden, sich mit ihm zu beschäftigen. Er war und blieb ein Original, aus dem man nicht klug wurde. Ein dunkles Gerücht war allerdings bis in das entlegene K-föping gedrungen, nämlich, daß Herr Apel vor vielen Jahren mit einer gezeierten Schönheit verlobt gewesen war, die schließlich dem armen Studenten einen Laufpaß gegeben und sich einem reichen Fabrikbesitzer in die Arme geworfen

Ein Junggeselle.

Novellette von K. Malmquist. Aus dem Schwedischen von V. Mann.

Der Bankkassier Apel in K-föping war nun schon volle zehn Jahre im Amte gewesen, und doch war man aus ihm noch nicht klug geworden.

Als er seiner Zeit aus der Hauptstadt in K-föping eintraf und seine gut besoldete Stellung antrat, schätzte man ihn auf ungefähr fünfundsiebzig Jahre. Man hielt ihn für eine gute Partie und die jungen Schönheiten der Stadt waren sich mit ihren Mamas darüber einig, daß er einer der stattlichsten jungen Herren des Ortes sei.

Indessen zeigte sich Herr Apel allen Einladungen gegenüber durchaus gefühllos. Ein Ball, ein Mittagessen oder „eine Tasse Thee in aller Bescheidenheit“ — wie es in manchen Einladungen hieß — ließen ihn gänzlich unberührt.

Er war artig und verbindlich, ein völliger Gentleman — aber auch nichts weiter. Keine Einzige bevorzugte er. Trotz seiner feinen Manieren und seiner Höflichkeit war Herr Apel Weiberfeind — ein richtig eingetriebener Junggeselle, der die Ehe verabscheute, und seine schöne Einnahme, wer weiß wie, verschwendete und vergendete.

Das muthmaßte man. Merkwürdiger Weise konnte man ihm aber nichts beweisen. Wahr war es allerdings, daß Herr Apel gelegentlich das eine oder

Wir übernehmen alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten bei bester und solidester Ausführung.

KIRSCHNER & Co.
Bau- und Kunstschlosser
LUGOS, Kirchengasse Nr. 13.

Wichtig für jeden Haus- u. Grundbesitzer
Schlag- und Bohrbrunnen
werden aufs beste und billigste ausgeführt
Für gutes Wasservollständige Garantie

Gefängnisses oder Armenhauses oder Empfänger öffentlicher Unterstützungen? Sind Sie Polygamist? Sind Sie mit einem Verträge hergekommen oder sind Sie als Arbeiter in den Vereinigten Staaten im Voraus angestellt? Sind Sie körperlich und geistig gesund? Sind Sie mißgestaltet oder verkrüppelt? Welcher Art sind Ihre körperlichen Mängel und wodurch sind sie herbeigeführt worden? — Die ersten Opfer dieser Strenge waren die Kajütenpassagiere des französischen Dampfers „La Touraine“. So mußte z. B. ein französischer Graf die Frage beantworten, ob er lesen oder schreiben könne, wie viel Geld er in der Tasche habe, ob er nicht geisteskrank sei und ob er mehr als eine Frau habe. Es entstand großer Aufruhr unter den Reisenden.

Die Theuerung auf unseren Märkten. Aus Hausfrauenkreisen kommen uns fast täglich Klagen zu über die unglaubliche Theuerung auf unseren Lebensmittelmärkten. Der Grund dieser unangenehmen Erscheinung ist jedoch keinesfalls bei den Lieferanten der Lebensmittel zu suchen, sondern, wie uns in vielen Zuschriften fast übereinstimmend mitgeteilt wird, in dem Umstande, daß die Lebensmittel führenden Bauern aus der Umgebung von Zwischenhändlern auf dem Wege in die Stadt abgefangen werden, wo den Bauern alles zu Schandenpreisen abgekauft wird, um dann zu höchsten Preisen auf dem Markte abgesetzt zu werden. Wir machen unsere Marktpolizei auf diese Unzukömmlichkeiten dringendst aufmerksam.

Geschäftshaus Epstein. Es bedarf wahrlich keiner besonderen Motivierung, wenn wir die altrenomirte Firma Alexander Epstein in der besonderen Beachtung des Publikums empfehlen. Denn die sprichwörtlich gewordene Solidität dieses Geschäftshauses ist bereits zur Genüge bekannt und wollen wir nur erinnern, daß für die kommende Saison reichsortierte Waarenlager ja nicht außer Acht zu lassen. Speziell machen wir auf reichhaltige Auswahl in eleganter Damen-Confection, durchaus letzte Neuheiten, aufmerksam.

Der Himmel auf Erden für nur eine Million. In Hamburger Tageszeitungen findet sich folgende sehr einladende Anzeige vor: „Einer Millionärin, respektive reichen Dame mit gutem Charakter wird der Himmel auf Erden von einem Cavalier comme il faut auf Ehre zugesichert. Selbiger ist Hamburger Großkaufmann, Christ, 33 Jahre alt, repräsentabel und von hervorragendem Geschäftstalent, benötigt jedoch zur Heirat eine mäßige (nur eine Million!) Kapitaleinlage. Er kennt die Welt und sehnt sich aufrichtig nach einem durchaus noblen, aber nicht minder gemüthlichen Heim. Begegnung im Seebad, Gebirge oder auf einer Dampferfahrt nach Helgoland unter gefälliger Angabe des Erkennungszeichens dürfte empfehlenswerth sein. Vermittler verboten! Nur Gnädigste oder nächste Angehörige belieben zu befehlen unter „Kamerad“ hauptpostlagernd Hamburg.“ — Ein Kommentar dürfte überflüssig sein.

„Billige Schulbücher.“ Die Schullehrer haben noch nicht begonnen und schon über-

schwommen Budapest Antiquar-Buchhandlungen leichtgläubige Eltern mit billigen Offerten. Wir warnen die Eltern der Schuljugend auf diesen Schwindel, nicht reinzufallen; denn über die Art der Schulbücher wird der Minister erst am 30. d. M. eine Zirkularverordnung erlassen, daher der verfrühte Bücherkauf von den Antiquaren die Käufer nur schädigen konnte.

Ein seltenes Spiel der Natur. Im Garten des Stationsheises von Cesvete steht ein Apfelbaum, der einen selten schönen Anblick bietet. Der Baum ist voll der herrlichsten Früchte, zugleich aber auch dicht besetzt mit vollentwickelten Blüten und Knospen. Gewiß ein seltenes Naturspiel, unter dem jedoch der Baum wahrscheinlich zu leiden haben wird.

Eine Frau, die Hund zur Welt bringt. Eine nicht alltägliche Meldung, die fast unglaublich klingt: Auf der Landstraße zwischen Torontál-Útmas und Pancsova wurde eine Frau von Geburtswunden befallen. Ehe sie ihre Behausung erreichen konnte, schenkte sie drei Hund den das Leben. Von dieser wunderlichen Geburt wurde sofort der Pancsovaer Oberstuhlrichter verständigt, der sich mit dem Bezirksarzt an Ort und Stelle begab. So weit die Meldung, für deren Wahrheit der betreffende Berichterstatter zu haften hat.

*** Droguerie zum „Weißen Kreuz.“** Das elegante Droguengeschäft des Herrn Stefan Huczif hat sich bereits, trotzdem erst vor einigen Tagen eröffnet, die Sympathie des Publikums erobert. Das Entgegenkommen, welches man daselbst in jeder Beziehung findet, rechtfertigt auch den zahlreichen Zuspruch und können wir dem Geschäft des Herrn Huczif nur das Beste prognostizieren.

Dankagung. Bei der am Sonntag den 3. August stattgefundenen Unterhaltung des Lugoser Volksbildungs-Vereines haben folgende Herren Ueberzahlungen geleistet: L. Mihelyi 1 K. 20 S., Dr. Bredeianu Coriolan 1 K., Dr. Jurka, Dr. Branisca, J. Biranyi, Joh. Grautvogel je 20—20 Heller. Zum Furbazar haben Gegenstände gespendet: M. Groß, Joh. Stemper, Anna Drehster, Veronika Tackner, Joh. Hauszár, Anna Saal, E. Husveth, J. Götter und J. Zeitvogel. Wofür das Arrangements-Komitee auch auf diesem Wege den besten Dank anspricht.

Der geehrten Damenwelt. Nur eine probeweise Bestellung genügt, um sich zu überzeugen, daß die echt englische Gurkenmilch, dieses Wundermittel Sommerprossen, Leberflecken und alle Unreinlichkeiten des Gesichtes sofort gänzlich entfernt, und der Haut ein frisches jugendliches Aussehen verleiht. Auf den Pariser und Wiener Ausstellungen mit goldenen Auszeichnungen prämiirt. Preis 2 Kronen. Dazu gehörige echt englische Gurkenmilch 1 Krone, Poudre 1 K. 20 S. In echt englische Qualität erhältlich bei Apotheker C. Balassa Temesvár, wohin alle Postbestellungen zu richten sind. Zu haben in allen Apotheken.

Damit erhielt das Verlobte aber die nötige Nahrung. Der Kassier und Klara mußten ein Paar werden. Das war sicher: Man wollte wissen, daß ihre Verlobung in aller kürzester Zeit veröffentlicht würde. Den Damen fiel es plötzlich ein, daß der Kassier im Grunde noch ein stattlicher Mann war, wenn seine schlanke, hochauferichtete Gestalt sich an der Seite der kleinen blondlockigen Schönen auf der Strandpromenade zeigte.

Es war an einem Septemberabend, kurz vor Sonnenuntergang. Klara und der Kassier hatten ihren gewöhnlichen Nachmittagsspaziergang am Strande gemacht — „um Abschied von dem Sommer zu nehmen“, wie Klara sich ausdrückte. Sie wollte nämlich am folgenden Tage in die Hauptstadt zurückkehren.

„Wir haben einen entzückenden Sommer gehabt, nicht wahr?“ sagte sie munter und ohne weitere Umstände. „Es wird mir ordentlich schwer, von hier Abschied zu nehmen, obgleich ich mich andererseits wieder auf Stockholm freue. Hier muß es im Winter sehr traurig sein. Aber, was ist Ihnen? Sie sagen ja garnichts?“

Der Kassier war wirklich ganz verändert. Er war noch ernster und einsilbiger, als er in der letzten Zeit gewesen war.

„Sehen Sie. Ich bin heute so froh, daß ich mich Ihnen anvertrauen muß. Ich habe mich hier absichtlich nicht ausgesprochen, um den lästigen Beglückwünschungen aus dem Wege zu gehen. Ihnen kann ich es ja aber sagen. Ich habe eine große Freude

Aufruf an alle Färber-Collegen Südungarns!

Im Interesse der Aufbesserung der Lage des Färbergewerbes im Allgemeinen richten wir an Euch folgende Zeilen:

Vor Allem sei es bemerkenswerth:

Die Färberei in ihrem ganzen Umfange ist seit ihrem Bestande nicht nur ein Fachgewerbe, sondern auch ein Kunstgewerbe, da es mit der Chemie und Technik im engsten Zusammenhange und vereint der geschulte Färber durch seine Erfahrungen und seine langjährige Praxis es in der Hand hat, eine unzählbare Farben-Collerie auf vegetabilischen und animalischen Fasern auszuführen.

Ein Volk mag in Beziehung auf seine Entwicklung noch so sehr zurück sein, so hat es dennoch ein Verlangen, seine Kleidung nicht nur in buntesten Farben zu tragen, sondern auch in den zartesten Modifarben, wofür der Färber mit der Chemie in der Hand sehr praktisch arbeiten muß, um ein befriedigendes schön- und echtfarbiges Resultat liefern zu können, wofür von Seite des Färbers die vollste Garantie geleistet wird.

Jeder Färber war und soll auch fernerhin stolz auf seine Kunst sein wenn er im Stande ist, seiner Kunde eine schöne und echte Färbung zu präsentieren.

Und jeder Färber soll auch fernerhin trachten, gestützt auf sein künstlerisches Handwerk auch ein standesgemäßes Dasein aufrecht erhalten zu können, welches nicht nur zu seinem eigenen Wohle und Gedeihen sondern auch zum Wohle und Gedeihen seiner eigenen Gemeinde und seinem eigenen Vaterlande fördernd beitragen soll.

Viele achtenswürdige alte, ältere und jüngere Färber, welche nur im eigenen Heim mit fleißiger Handarbeit, gestützt auf ihre Kunst und bestrebend, der Zeit entsprechend, sich noch immerhin eines standesgemäßen Daseins erfreuen, mit dem Bemerken und Vorlage, daß jeder Färber mit dem Fortschritte der Chemie, welche täglich fördernd zunimmt, nicht nur Stand halten soll, sondern jeder Färber seine eigene Färbekunst schäzen und bestrebt sein soll, sich im Rahmen seines Faches und seines Wissens auszubreiten, dadurch seinen Standpunkt zu stärken, um seine Lage zu verbessern.

Jedoch vorzüglich einer gründlichen Ueberlegungskraft, damit sein Wissen und seine Kunst dem Markte nicht so leichtfertig preisgegeben wird. Wir haben unzählige Beweise, daß auch die süngarischen Färber fleißig und strebsam sind und dem Zeitgeist entsprechend jeder Einzelne trachtet zum allgemeinen Fortschritt beizutragen, um auch seine Lage zu verbessern, jedoch mit dem Bedachtsein seine Lage zu verbessern, sei es in einem beliebigen Geschäftsinne, so möge auch die Schattenseite niemals unbeachtet bleiben, denn mancher Vortheil hat oft einen weit größeren Nachtheil.

Gestern empfing ich einen Brief von meinem Verlobten. Er hat eine vorzügliche Anstellung als erster Ingenieur eines großen Elektrizitätswerkes angenommen, und dadurch sind wir in den Stand gesetzt, schon zu Neujahr zu heirathen.“

Der Kassier hatte sprachlos dagestanden und das junge Mädchen ganz verwirrt angestarrt.

„Ihr — Ihr?“

„Ja, ja mein, mein Verlobter! Verwundert Sie das so sehr. Unsere Verlobung ist allerdings noch nicht veröffentlicht. Ludwig wünschte, daß wir solange damit warten, bis er eine feste Stellung habe.“

Aber, Sie werden ja ganz blaß . . . Mein Gott, was ist Ihnen? Sie sind doch nicht krank?“

Der Kassier war wirklich ganz blaß geworden. Erst lief es ihm eiskalt den Rücken herunter, dann wurde er glühend heiß.

„Ach nein“, stotterte er, „es ist nichts. Ich habe mich wohl nur etwas erkältet.“

„Ja, ja, es wird schon etwas kühl. Der Sommer ist vorbei, man fühlt es. — Doch ich muß jetzt nach Hause und einige Briefe schreiben, die noch mit dem Nachtzug fort müssen — Sie sind wohl morgen Früh am Bahnhof. — Dann also auf Wiedersehen — bis morgen.“

Und tänzelnd eilte sie ihrem Heim zu. — Und wie der letzte Schimmer dieses jungen, frischen Geschöpfes sich den Augen des Kassiers entzog, fuhr ein herbstlicher Wind durch die Kronen der Bäume . . . er klang düster in einem Herzen wieder, das allein zurückblieb.

MÖBEL

beste und billigste Einkaufsquelle
in der Lugoser Möbelhalle des

Löwi Lipót

Ausserst solide Bedienung!

Vor einigen Jahren haben einige südungarische Färber aus Geschäftseifer, bedacht auf eigene Vorteile, begonnen, umliegende Ortschaften wöchentlich zu bereisen, um Aufträge, geipommene Wolle u., von den Ortsbewohnern zum Färben zu übernehmen.

Natürlich unter wirbelndem Trommelschlag wurde den Ortsbewohnern verkündet, der Färber sei im Dorfe und habe nächst der Kirche oder dem großen Dorfwirthshause Aufstellung genommen. Natürlich hatten diese erfteren ein ganz rentables Geschäft, aber auch die Ortsbewohner waren recht froh, denn diese Commodität waren sie nicht gestöhnt, ihre gefärbten Gegenstände fertig in das Haus gestellt zu bekommen. Dadurch fühlte sich die große Ueberzahl der Färber verschmälert und zurückgelegt und wetteifernd hat sich die Zahl der wandernden Färber in ganz Süd-Ungarn von Tag zu Tag so rasch ausgebreitet und vermehrt, daß in manchen Orten oft auch zwei und drei Färber zu gleicher Zeit Aufstellung nehmen. Und in diesem Geschäftssinne wetteifernd, löste sich das freundschaftliche Färberband, wetteifernd, der eine billiger wie der andere, was einem Jedem nur zum Nachtheile und Manchen existenzlos gemacht hat, weil die Wollfärberei nur ein Herbst- und Wintergeschäft und zu dieser Jahreszeit mit viel größeren Holzspeisen verbunden ist, und kaum sechs Monate dauert.

Nun fanden viele wandernde Färbergenossen in diesem Geschäftssinne ihr ehrliches Auskommen und oft ihre Speisen nicht mehr und haben somit in den Ortschaften auch Kaufleute und Ortsbewohner zum Sammeln von Aufträgen Unterricht gegeben, welche heute noch Aufträge sammeln und für den Färber bereit halten. Nun aber kam zu all diesem üblen Geschäftsgang, was vor drei Jahren noch gar nicht existirt hat, ein noch weit größeres Uebel dazu, und zwar sind die Auftragsammler dem Färber Herr geworden und der Färber mit Chemie und Praxis wird maßlos ausgenützt, denn der Auftragsammler diktiert jetzt dem Färber den Preis: *Nachst Du es mir so und so billig? Wenn nicht, gebe ich meine gesammelte Waare nicht her und suche mir, wo billiger gefärbt wird.*

Wer ist an dem Ganzen schuldtragend?

Der Färber selbst, denn er hat den Auftragsammler unterrichtet, seinen eigenen Vortheil aus der Hand gegeben. Ja, das sind Nachteile aus dorfwanderndem Geschäftseifer. Ein altes Färbersprichwort sagt: *Bewahre Dein Wissen und Deine Kunst zu Deinem Wohle und Deiner Mitmenschen Kunst. Leben und leben lassen, beweisen die alten Färber uns. Was nützt dem Färber Chemie, Kunst und Praxis, wenn er unter den gegenwärtigen Zuständen nicht mehr in der Lage ist, damit zu arbeiten und schließlich, um sich doch erhalten zu können, ist er gezwungen, ängstlich nach solchen minderwerthigen Ausführungen zu greifen, womit er zu seinen Gunsten rechnen muß. Wodurch aber das konsumirende Publikum nicht einmal um die Hälfte so gut bedient werden kann, wie früher und Resultat dessen, sich sein Kundenkreis von Tag zu Tag vermindert und der Färber nicht nur ein Opfer seines Faches wird, sondern die Frage stellt: *Wo ist der würdige Färberstand hingekommen? Na der ehrwürdige Färberstand ist mit seiner ganzen Kunst auf die niedrigste Stufe gekommen, denn der habgierige Geschäftseifer hat ihn zum Dorf-Wanderfärber gemacht, wodurch es ihm heute schlecht ergeht. Was nicht nur zu seinem eigenen Nachtheile, sondern auch zum Nachtheile seiner Gemeinde und selbst: seinem Vaterlande ist. Jedoch nicht nur dem ganzen Färberstand ist dieses Hausirgeschäft zum Nachtheile, sondern auch seinen Mitmenschen, dem Gewerbeband, sämtlichen Kaufleuten, dem Marktpächter u. s. w., weil Tausende, den die Färber aufsuchen mußten, dem öffentlichen Verkehr entzogen werden.**

Bevor noch die Frage zwischen Färbern zu einer Lösung gekommen ist, ob die Färber unter den gegenwärtigen Zuständen mit der Färberei sich erhalten können oder nicht, ist schon eine große Zahl südungarischer Färber zur Einsicht gekommen, diesem neuen Wander- und Sammelssystem eine Ende bereiten zu wollen und den früheren freundschaftlichen Färber-Verband wieder ins Leben zu rufen und das Färbergeschäft wieder so zu führen, wie es die ehrwürdigen alten Färber geführt haben, somit dem Dorfwandern nicht ausgefetzt, sondern täglich in ihrer Werkstätte thätig sein konnten und durch schöne und gute Arbeit ihre Existenz blühend aufrecht erhalten haben.

Täglich findet der alte, schöne und gute Färbergebrauch von Seite der Südungarischen Färber vollste Anerkennung und Anhänger welche sich vereinigen wollen, um diesen jungen und nachtheiligen

Dorfwander-System und allen Jenen, welche dazu unbenutzen das Färberfach in Händen haben, ehestens ein Ende zu bereiten.

Eventuell im nöthigen Falle durch den Schutz des Gesetzes, denn die fördernde ungarische Gesetzgebung reicht jedem Staatsbürger die Hand.

Nur mit vereinten Kräften können wir unser Ziel erreichen, darum reichen wir uns die Hände zum Wohle des Färberstandes, des Vaterlandes und der ganzen Bevölkerung.

Anmeldungen behufs Gründung eines „Südungar Färber-Verbandes“ übernehmen Schreiber obiger Zeilen, und ersuchen gleichzeitig sämtliche Redaktionen Südungarns, obigen Artikel in ihren Blättern zu veröffentlichen. Glück auf!

Mit collegialem Gruß

Ferdinand Rudolf,
Färbermeister Fehérvárlom.

Ludwig Cibaron,
Andreas Sismits,
Alexander Lupca,
Alexander Szaba,
Färbermeister aus Lugos.

Kocsis Sándor,

Michael Moldovan
Färbermeister, Réim. Bogján

Julius Szuly,
Färbermeister aus Csafova.

Demeter Josits,
Färbermeister aus Buziás.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Offener Sprechsaal.

S. L. Reich,

Mittelhändler

Temesvár, Stadt,

*vis-à-vis der Erste Temesvárer Sparkassa.
Preiscourante gratis. Billige Preise.*

1 Magazin

Ecke Szendegasse

1 Magazin

Ecke Weissgasse

1 Magazin

Karansebeser Str.

zu vermieten.

Näheres bei Michael Schatteles, Lugos.

Kaffeehaus-Eröffnung.

Als vorläufige Anzeige erlaube ich mir zu erlassen, daß ich das

Café Corso

im **Palais Bésán** in den nächsten Tagen eröffnen werde.

Das so schön gelegene Kaffeehaus wird mit größtem Komfort ausgestattet und will ich auch damit dem hochgeehrten Publikum einen angenehmen Aufenthaltsort bieten.

Mich dem Wohlwollen der Bürgerschaft empfehlend, zeichne

Hochachtungsvoll
Sugár Miksa.
Cafétier.

Schülerheim

Bei distinguirter Familie mit ungarischer und deutscher Umgangssprache finden einige Schüler aus gutem Hause Aufnahme. Gesunde helle Wohnräume, gute nahrhafte Verköstigung, gewissenhafte Pflege und Ueberwachung der Schularbeiten garantirt.

Näheres in der *Uspitschen* Buchhandlung.

Gurken

in Salicyl-Essig

eingelegt, bleiben stets hart, erhalten die so beliebte glasige Nuance und bekommen einen sehr feinen Geschmack.

Preis pr Liter 12 Heller.

Himbeersaft

garantirt naturecht, pr Kilo Kr. 2.—

Erhältlich bei

Fried Mayer fia

Essig-Essenz-Fabrik

Lugos, Karansebeserstrasse.

Rundmachung.

Wir bringen dem geschätzten Publikum zur Kenntniß, daß der

Lugoser Gesang- und Musikverein

seine seit Dezennien bestehende und sich eines ausgezeichneten Rufes erfreuende

Gesang- und Musikschule

wieder in eigener Regie übernommen hat und der Unterricht bei sehr mäßigem Schulgeld Anfangs September in den Vereinstokalitäten (Kirchengasse Nr. 13) unter Leitung des Chorleiters Stefan Walker beginnt, eingetheilt in folgende Fächer:

Gesang: wöchentlich 2 Stunden;
Violinunterricht: wöchentlich 2 Stunden.

Einschreibgebühr 4 Kronen. Schulgeld für Vereinsmitglieder (wirkende und Unterstützende) monatlich 2 Kr., für Nichtmitglieder 4 Kr.

Anmeldungen für den Lehrkurs werden bei dem Vereinssekretär Herrn Kálmán Nemes (Buchhandlung) vom 30. August angefangen entgegengenommen. Der Unterricht nimmt am 6. September seinen Anfang.

Die Eintheilung der Unterrichtsstunden wird so erfolgen, daß die schulbesuchende Jugend den Lehrkurs in der freien Zeit besuchen wird können. Lugos, 15. August 1902.

Präsidium des Lugoser Gesang- und Musikvereines.

Damen-Confection!

Letzte Neuheiten in Double-Paletots, Kragen u. Jaquets zu äusserst billigen Preisen bei

EPSTEIN SÁNDOR

Mode- u. Manufacturwaaren-Handlung zum „blauen Stern.“



FRANZ-

branntwein,
Apoth. Vértes'

ist im Gebrauch der wirksamste u. sparsamste.
1 Flasche 1 u. 2 fl., 1 Probefläschchen 30 S.
Auf den letzten Ausstellungen in Rom, Ostende, Paris, London mit goldener Medaille u. Ehren-diplom ausgezeichnet.
Zu haben in den Apotheken, Dro-guerien, Spezereivaarenhandlungen

peziell dort, wo Plakate mit obiger Bauern-Schutz-marke ersichtlich. Depots in Lugos: Verecz J., Haas J., u. Söhl, Karl u. Joannovits, Köppich W., Körösi László, Némethy & Klein, Nác, P. Traján, Necht u. Schwarz, Schiefler A. Söhne, Schwarz David Söhne, in Madrag: Mihajla & Árpád Rusz sowie in

L. Vértes' Adler-Apotheke, Lugos,
neben dem Gymnasium. 15-50

Auffallender Erfolg wird erzielt durch Anwendung der berühmten Hajós'

Arader Ibolya Crème.

Entfernt in kurzer Zeit Sommersprossen, Leberflecken, Mitesser, Hautröthe und allerlei Hautunreinlichkeiten. Dieses wunderbare vollkommen unschädliche cosmetiche Mittel, wird von der Haut vollkommen aufgesogen, daher die Wirkung eine eminent rasche ist.

Kann auch am Tage benützt werden.

Auf der Pariser und Londoner Ausstellung mit der großen goldenen Medaille prämiirt.
Preis eines Tiegels 50 Kreuzer.

Ibolya-Crème-Seife 35 fr., Ibolya-Puder in weiß, rosa und crème Farbe 1 Schachtel 60 fr., Ibolya-Milch (Eau de Violette de Hajós) 1 Flacon 50 fr.
Vor Fälschungen wird gewarnt.

Beim Einkaufe möge man ausschließlich nur Hajós'sche Ibolya-Specialitäten annehmen. Zu haben bei den Erfinder und Erzeuger:

Hajós Árpád Apotheker, chemisch pharmaceutisches Laboratorium **ARAD**,
Andrássy-Platz 22. 17-20

Budapest: bei Herrn Josef v. Török Apoth. Noch in folgenden Apotheken:

Karensebes: Müller Ph. J. Orsova: Freyler; Bozovics; Husovskó Josef; Facset; Otter Hugo, N. Boglán; Bóterfy, Resicza: Brada Ede; Aufstábánya: Ligethy Károly, Draviczabánya: Dr. Schopper, Herkulesfürdő: Schwab Manó.

Lugos: Ludwig Vértes, Adler-Apotheke.

Droguerie zum „Weissen Kreuz“.

Ich habe die Ehre dem p. t. Publikum mitzutheilen, dass ich in der Königsgasse, gegenüber dem Hotel „König v. Ungarn“ eine vom hohen Ministerium konzessionirte

DROGUERIE

errichtet habe.

Am Lager sind Medikamente aller Art (laut Gesetz vorgeschriebenes Quantum zu haben), Chemikalien, Verbandstoffe, Krankenpflege-, Haushaltungs- u. Wirthschafts-Artikel, Schönheits-, Mund-, Zahn- und Haarpflegemittel, Mineralwässer, sämtliche in- und ausländische Spezialitäten, en gros und en detail.

Hochachtungsvoll

STEFAN HUCZIK,

Droguist.

2-3

Erste k. k. öst.-ung. ausschl. privilegirte

FACADE-FARBENFABRIK

Carl Kronsteiner

Wien, III. Bez., Hauptstrasse Nro. 120.

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der k. k. erzherzogl. und fürstl. Gutsverwaltungen, Civil- u. Militär Baubehörden, Eisenbahnen, Berg- u. Hütten-Werke, Baugesellschaften, Baumeister, Unternnehmer, Fabriks- u. Realitätenbesitzer. Die **wetterfesten Facade-Farben** sind in Kalk löslich, werden in Pulverform in 46 Mustern von 14 kr. per Kg. aufwärts geliefert und sind anbelangend Dauerhaftigkeit u. Reinheit des Farbentones dem Oelanstrich vollkommen gleich.

200 Kronen Prämie

für den Nachweis von Nachahmungen.

14-15

Musterkarte und Gebrauchsanweisung gratis und franco.

Allein echter englischer
Apotheker A. Thierry' BALSAM

Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.

Die Adjustierung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterschutz.



Allein echter Balsam
 aus der Schutzengel-Apothek
 des
A. Thierry in Pregrade
 bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Dieser Balsam dient innerlich und äusserlich. — Er ist: 1. Ein **unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, benimmt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden.** 2. Wirkt vortrefflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc. 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf Kolik und Reissen im Leibe. 5. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, benimmt Hypochondrie und Melancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 6. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, bohlen Zähnen, Mundfäule und allen Zahn- und Mundkrankheiten und benimmt das Aufstossen und den üblen Geruch von Mund und Magen. 7. Dient äusserlich als wunderbares Heilmittel für alle Wunden, Hitzblattern, Fisteln, Warzen, **Brandwunden, erfrorrene Glieder**, Krätze, Räude und Ausschläge, benimmt Kopfschmerz, Sausen, Reissen, Gicht, Ohrenschmerz etc. **Man achte immer genau auf**

die grüne Nonnen-Schutzmarke wie obenstehend! Vor Fälschungen schützt am besten der **directe Bezug** von der Fabrik in **Original-Falzcartons** franko jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen nach Bosnien und Herzegovina 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet. **Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages oder Anzahlung.**

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so alten Wunden in gewisser Aussicht steht und Sie fasst immer jede schmerzhaft und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von

Apothekers A. Thierry allein echter

Centifolien-Salbe

von **außerordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht.** Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Störung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füßen oder Beinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenfraß; bei Hieb-, Stich-, Schuß-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schwarte, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füßen, **Brandwunden aller Art**, erfrorrenen Glieder, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutgeschwüren, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. etc. **Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages.** Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. **Atteste liegen in Originalen Massenhaft auf.** Ich warne von dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, daß auf jedem Tiegel die Firma **„Schutzengel-Apothek des Thierry Adolfs Limited in Pregrade“** eingebraunt sein muß.

Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegentheil je älter, desto werthvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Hilfe, zu mindest bis zum Eintreffen eines Arztes, selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder dergleichen vielfach angebotenen werth- und wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur Zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altbewährten, reellen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekanntesten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht eßt mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach directe und adressiere:

An Apotheker **Thierry (Adolf) LIMITED Schutzengel-Apothek in Pregrade bei Rohitsch-Sauerbrunn.**
 Central-Depot im Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach, und in Wien bei Apotheker C. Brady.

Mathias Wurmlinger

elektr. Installateur und mechanische Maschinen Reparatur-Werkstätte
D.-Lugos, Széchenyi-Gasse, Kanitz'sches Haus.

Beehre mich dem g. Publikum zur gefl. Kenntniß zu bringen, daß ich von der innegehabten Stellung eines Obermonteurs der hiesigen elektr. Gesellschaft geschieden bin und mich als elektrischer Installateur verbunden mit einer mechanischen Reparatur-Werkstätte, etablirt habe.

Übernehme die Installation von elektrischer Beleuchtung und Kraftübertragung als auch Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrräder und mechanischen Werken zu den **billigsten Preisen** unter Versicherung prompter, dauerhafter Bedienung.

Gestützt auf meiner langjährigen hiesigen Thätigkeit lassen mich hoffen, daß das g. Publikum mich auch im eigenen Wirkungskreise bestens unterstützen wird. Um recht zahlreiche Aufträge bittend, zeichne

Hochachtungsvoll

Mathias Wurmlinger.

Telefonische Aufträge oder Anfragen bitte ans **Café Neuberger** (Telefon Nr. 25) zu richten, woselbst jede erwünschte Auskunft erteilt wird.

Kostenüberschläge gratis.

Schulkinder

erhalten gute bürgerliche

Verpflegung

billigst berechnet bei Frau

Witwe Feszler,

Karantseher-Strasse 38.

Eine gutgehende

Greislerei

verbunden mit **Trafik und Getränke-Ausschank**, in einer großen Provinzstadt, am Hauptplage gelegen, ist Familienverhältnisse halber **preiswürdig**

zu verkaufen.

Näheres zu erfragen bei Herrn

Adolf Schwarz

in der Buchdruckerei **Josef Szidon.**

Das

Rékáser grosse Gasthaus

(Einkehr-Gasthaus)

bestehend aus einem großen und einem kleineren Saale, einem Nebenzimmer, Kellnerei, Küche, Speis, 5 Passagier-Zimmer, mit der dazu gehörigen Eisgrube, 2 Ställe, Waschküche, Weinkammer, Schuppen, Salettel mit gedeckter Regalbahn, Boden und Keller — alles neu hergerichtet, ist vom 1. Oktober 1902 angefangen auf sechs Jahre in Pacht zu geben.

In demselben Gasthause befinden sich auch die Lokalitäten des „Ang. Bürgerl. Lesevereins“.

Reflektanten wollen sich an die Direktion der **Rékáser Bezirks-Volksbank Aktiengesellschaft** als Eigentümer wenden.

Kundmachung.

Die Oberverwaltung der priv. österr. ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft gibt bekannt, daß die Marktrechte (Standgelder- Einhebungsrecht) von **Német-Bogán, Dognácska und Neu-Moldova** im öffentlichen Lizitationswege ab 1. Jänner 1903 bezw. 1. November 1902 auf ein, eventuell drei Jahre zur Verpachtung gelangen u. zw.:

für **Német-Bogán** in der Forstbetriebskanzlei Német-Bogán, am 11. September l. J., Vormittag 9 Uhr,

für **Dognácska** in der Forstbetriebskanzlei Dognácska am 12. September l. J. Vormittag 10 Uhr.

und für **Neu-Moldova** bei der Betriebsleitung in Neu-Moldova am 18. September l. J. Vormittag 10 Uhr.

Die Lizitationsbedingungen können bei der Oberverwaltung Dravicza mündlich oder schriftlich eingeholt werden, auch werden dieselben den Bewerbern vor der Lizitation publizirt, wo dann auch 10% des Ausrufspreises alsadium zu erlegen ist. Dravicza, am 13. August 1902.

1-2

Die Oberverwaltung.

Dr. MAX SCHLESINGER
WASSERHEILANSTALT und SANATORIUM POZSONY, (Cottage).

In reizender Gebirgslage, staubfrei und windgeschützt. Über 200 Kilometer wohlgepflegter romantischer Gebirgswege. Streng individualisierende fachärztliche Behandlung. Modernster Comfort. Vorzügliche Pension, mässige Preise. Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Prospekte und Auskünfte versendet die DIRECTION.

angewendet, mittelst welchem im St. Rokus-Spital von 138 Fällen in 129 vollständige Heilung erzielt wurde. — 1 Flasche 2 Kronen.
Hauptdepôt: KRONEN-APOTHEKE, Budapest, Kálmán-ter. Erhältlich in jeder Apotheke.



Lanningene ist das beliebteste Haarfärbemittel. Dunkelblond, braun u. schwarz. Preis Kr. 5.—

Das allerbeste für **Mund und Zähne** ist **OSAN**. K. 1.76 und 83 H.

ROSENMILCH ist das beste und gesündeste Schönheits-Mittel. 4 Flacon 2 Kronen. Hygien-Balsaminseife hierzu 60 Heller. Hauptversanddepôt: ANTON J. CZERNY in Wien XVIII. Carl Ludwigstr. 6.

SCHWANHÄUSSER'S Bureau Artikel
SCHAFEN ORDNUNG — SPAREN ZEIT.
Illustrirte Kataloge gratis und franco.
SCHWANHÄUSSER, WIEN, I., Johannesgasse 2.

Es ist allgemein bekannt, dass zur Erhaltung u. Vervollkommnung der Schönheit das beste u. sicherste Mittel das Földes'sche
MARGIT KRÉM
ist. Preis: 2 Kronen. Kleiner Tiegel 1 Krone. — Seife 70 Heller. Puder Kr. 1.20. — Erzeuger: KELEMEN von FÖLDES Apotheker, ARAD. — Zu haben in allen Apotheken!

PLATSCHEK VILMOS
anerkannt solidestes
HERREN- und KINDER-Kleiderwarenhaus
Budapest, IV., Központi Városház.

Ausstellung Paris: Goldene Medaille!
FERNOLENDT
Schuhwische, beste Wische der Welt, gibt schnell tiefschwarzen Glanz und erhält das Leder dauerhaft.
Gegründet 1832. — Fabriksniederl.: Wien, I. Schulerstrasse 21. — Überall erhältlich.

MAGYAR ORVOSI MŰSZERTÁR.
(ORTHOPÄDISCHE KUNSTANSTALT)
Budapest, VII., Kerepesi-ut 32. (vis-à-vis dem Rokus-Spital.)
Bruchbänder, Kunstfäden, Kunsthandschuhe, Bauchbinden, etc., ärztliche Chirurg. Instrumente Krankspflege Artikel, etc.
Gummi- und Fischblasen-Specialitäten.
Preiscurant gratis in geschlossenem Couvert.

COGNAC PFAU DER BESTE

Blutbehandlung — Hämopathie.
Begründer und einziger Vertreter:
Med. Dr. J. KOVÁCS Hemopat
Budapest, V., Váci-körút 18.
Broschüre 1 Kr. franco.

MAUTHNER'S SAMEN,
WELCHE SEIT 28 JAHREN
DIE ANERKANNT
BESTEN SIND,
liefert:
EDMUND MAUTHNER
Kais. u. Kön. Hof-SAMENHANDLUNG
BUDAPEST,
ANDRÁSSY-STRASSE 23.
u. ROTTENBILLER-GASSE 33.
ILLUSTRIRTE CATALOGE
GRATIS und FRANCO.

HOTEL PARIS SZALODA
Hotelier P. SIMON.
BUDAPEST, VI., VÁCZI-KÖRÚT 25.
100 Zimmer von 1 fl. aufwärts inclusive Bedienung. Bäder, elegantes Café, Restauration, Bierhalle im Hause. Haltestelle der elektrischen Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen.

Wir hiesigen treffen uns in
Budapest im
CAFFEE NEW-YORK
Erzsébet körút 9-11.
Jeden Abend Concert der Honvédkapelle

INSERATE RECLAMEN
werden fachmässig, pünktlich und am billigsten durch die Annoncen-Expedition
ÁLTALÁNOS TUDÓSÍTÓ
Budapest, VII., Erzsébet-körút 54.
In sämtlichen Zeitungen eingeschaltet.
Eigentümer: JULIUS LEOPOLD, Redacteur.

UNGARISCHES TOURISTEN PFLASTER
ist das beste und sicherste Mittel gegen Hühneraugen, Schwielen und harte Haut. 1 Dose 80 Heller. — Gegen Vereinsendung von K. 1.— franco versendet vom alleinigen Erzeuger:
ROTHEKREUZ-APOTHEKE
Budapest, VI., Andrásy-ut 84.
Zu haben in allen Apotheken und Droguerien.

The Fresham
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
In Ungarn thätig seit dem Jahre 1865
Direction im eigenem Palais der Gesellschaft
Budapest Franz Josephplatz 5a/b.

KAISERBAD
Winter und Sommerkurort
BUDAPEST.
Schwefeltherme I. Ranges Heilbad mit vorzüglichem Dampfbad, modernste Schlambäder, prächtiges Mineralwasser, Schwimmschule, Stein- und Warmenbäder
200 bequeme Wohnzimmer.
Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

PATENTE VERWERTUNG UNTERNEHMUNG
BUDAPEST, ERZSEBET-KÖRÚT 17.
AUSKUNFTE KOSTENFREI.

Dr. KOVÁCS
HANDPASTA
echt nur mit halbmondförmiger Schutzmarke, zaubert binnen 3 Tagen jede Hand ins Weisse u. Zarte.
Ein Tiegel K. 1.20. Hiesu Seife 1 Krone.
Haupt- und Versand-Depôt: Dr. KOVÁCS ERNŐ's Apotheke und Droguerie Budapest, VI., Gyár-utca 17.
Erschienen „TOILETTE-GEHEIMNISSE“ auf Wunsch gratis und franco.

KARPATHEN-
VEILCHEN-PARFÜME
ist der modernste und beliebteste Toilette Artikel.
Preis 4 Kronen.
Haupt- und Versand-Depôt: Dr. KOVÁCS ERNŐ's Apotheke und Droguerie Budapest, VI., Gyár-utca 17.

JENCS'S UNGARISCHER RESTITUTIONS-FLUID
für Pferde und Hornvieh.
Unentbehrlich für Oeconomisten.
Hebt die Gliederkraft der Thiere, macht selbe ausdauernd und stark. Hindert das Steifwerden der Füße, die Schnenerweiterung und schützt die Füsse vor Spatt.
Preis 2 Kronen. Per Post gegen Vereinsendung von K. 2.60 versendet von
JENCS VILMOS'S Apotheke
BUDAPEST, II. SZÉNA-TÉR

Sämtliche existierende und wo immer annoncirt Medicamente können in **BELA ZOLTAN'S** Apotheke Budapest V. Ecke Szabadság-ter. Sétány-utca bestellt werden

Die besten Uhren
solidesten und modernsten Juwelen gegen
RATENZAHLUNG
bei streng festgesetzten Preisen liefert Ungarns. erstes und grösstes Geschäft.
JOHANN BRAUSWETTER Chronometer-Urmacher
SZEGED.
Preiscurant mit 2000 Illustrationen gratis und franco.

LE DÉLICE
„Le Délice“
bestes Vergé Cigarettenpapier,
beliebteste Vergé Cigarettenhülse.
Nur einmal angezündet,
brennt die Cigarette,
ohne auszulöschen,
bis zu Ende.
Überall zu haben.

Special-Fabriken für
PUMPEN UND **WAAGEN**
aller Arten für jeden Zweck
I. Währschg. 14 W. GARVENS, WIEN, I. Schwarzenbergstr. 6.
Kataloge gratis und franco!

GEGEN GICHTER RHEUMATISMUS
wird seit Jahrzehnten mit grossem Erfolge
REPARATOR
GRIGNER'S

AKACIA-POWDER 1 Krone, **AKACIA-Gesichts-Creme** 2 Kr
vorzügliche Schönheits-Präparate.
Zu haben in den Apotheken.
Hauptdepôt: KRONEN APOTHEKE, Budapest, Kálmán-ter.

AKAGIA SEIFE
ist die beliebteste und mächtigste Toiletteseife 1 Krone.
Hauptdepôt: KRONEN APOTHEKE, Budapest, Kálmán-ter.

SANTAL EGGER
Ärztlich empfohlenes erprobtes Mittel gegen Blasen und Nieren Leiden und in allen solchen Fällen, wo die Ärzte Santal-Oel, Copalva oder Substrat empfehlen. Lindert rasch ostindisches Santal-Oel und ist daher von überragender schneller und sicherer Wirkung bei dem Leiden der Jugend. Richt nur mit der ges. geschützten „Tiegepfiff“ Schutzmarke, Preis 3 Kronen. Nach der Provinz gegen Vereinsendung von Kronen 3.40 franco versendet.
REICHS-PATENT-APOTHEKE, Budapest, VI., Váci-körút 17.



Verlangst Du „Zacherlin“ in weltberühmter Güte,
 Verehrte Leserin, nimm's niemals in der „Düte“!
 Einzig ist die Flasche echt,
 Die geschützt nach Markenrecht.

Die wahre Hilf' bei Nacht und Tag
 Gegen jede und jede Insektenplag',
 Such' — damit Du sicher bist,
 Wo Zacherl's Plakat ersichtlich ist.